

Wesen trieb. Andre wieder zogen bürgerliche Ehrentitel vor, wie der „Landdrost und kaiserlich russische Rath“ von Stein, der sein unverfrorenes Auftreten eine Zeitlang im Mainzer Gefängnis büßen mußte. Manche begnügten sich damit, sich einen stolzen Adelsnamen beizulegen, wie d'Hauterive, de la Serre und de Breil, von denen wir nicht recht wissen, ob sie Unternehmer oder Agenten waren. Möglicherweise ist auch der „Baron“ Caneau de Beauregard selbst hierher zu setzen. Bestimmt trifft das zu bei dem famosen Direktor Brécourt, einem ehemaligen Polizeinspektor Meuznier, der aus Paris hatte flüchten müssen und sich nun in russischen Diensten in einen „Sieur de Saint-Laurent, aide-major général des arquebusiers de France“ verwandelt hatte. Wie man sieht, waren diese Helfer der russischen Regierung bei dem großen Ansiedlungswerk durchweg wenig vertrauenerweckende Persönlichkeiten. Waren sie noch nicht mit den bürgerlichen Gesetzen zusammengeraten, so doch sicher mit den militärischen. Deserteure fanden sich nicht wenige unter ihnen¹⁾. Am meisten von sich reden machte ein Schweizer David Salomon Rapin, der schon in aller Herren Ländern gedient hatte, dann für das preußische Heer als Werber und Spion tätig gewesen war und nun sich Colonel und Chef eines Korps leichter Waffen nannte. Er erbot sich, 2000 Mann anzuwerben, um aus ihnen eine Landmiliz zu schaffen. Katharina ließ ihm sagen, sie brauche Kolonisten, nicht Soldaten. Ob er dann doch als Agent tätig gewesen ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit feststellen. Die meisten dieser Leute waren im Dienst der Unternehmer tätig. Manche aber boten auch in Petersburg direkt ihre Dienste an, ohne auf einen Anteil an den Kolonien selbst Anspruch zu erheben. Recht billig „arbeiten“ wollte ein verabschiedeter Paikownik Philippowitsch, der für 20 Rubel Reisegeld und 30 Rubel persönliche Entschädigung für die Familie eine Anzahl Ausländer nach Kiew zu bringen versprach²⁾. Geschäftstüchtiger waren zweifellos zwei Belforter Bürger, Ludwig Bennetaul und Dokurt, die einen Transport von Fremden, und zwar Bauern und Künstlern, in Aussicht stellten, dafür aber die im Manifest vorgesehene Taxe und außerdem für sich das Dreifache und 4000 Rubel als Darlehen für zehn Jahre, sowie die Errichtung von Häusern mit vier Zimmern, Stall für vier Pferde, Scheune und Keller für jede mitgebrachte Familie in der Gegend zwischen Saratow und Astrachan beanspruchten. Während die Kanzlei bei dem ersten Angebot sofort zugriff, war sie vorsichtig genug, für das zweite erst die ausdrückliche Genehmigung der Zarin einzuholen.

Neben diesem privaten Werbefeldzug ging der amtliche der russischen Regierungsvertreter seinen Gang weiter. Seine Organisation lag in der Hand des russischen Gesandten beim Reichstag zu Regensburg, Johann Simolin. Dieser übertrug das Werbegeschäft an zwei Kommissare, Karl Friedrich Meigner aus Augsburg und Johann Facius, aus dem Hanauischen gebürtig. Sie wurden für die russische Regierung in Eid und Pflicht

¹⁾ Eine ganze Reihe weiterer Namen werden von d'Estree in Revue des Revues 1896 aus den Papieren im Archiv der Bastille angeführt. Vgl. auch Pissarewski, S. 102.

²⁾ Bericht Simolins an die Zarin vom 23. IX. 1765 (Pissarewski, Anhang, S. 9).